



ADVENT UND WEINACHTEN

7 Kinderteile zum Thema Advent und Weinachten
aus „Miteinander durch das Jahr“ (Teil 2)
von Barbara Himmelsbach

Advent und Weihnachten

- 19. Geschichtenbaum
- 20. Geschichtengeschenk
- 21. Adventskalender: Geschichten
- 22. Adventskalender: Symbole
- 23. Erster Advent: Feuerwerk
- 24. Kekse - Die große Versuchung
- 25. Wunschzettel: Gebet

19

GESCHICHTEN-BAUM

Kurzbeschreibung:

Für jede Geschichte vor Weihnachten wird ein Bild an einen (Weihnachts-)baum gehängt.

Kategorie:

Gegenstandsandacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

Weihnachtsbaum, kleine Bilder zu den ausgewählten Geschichten

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

mittel

Biblischer Bezug:

Weihnachtsgeschichte

Stichworte:

Advent, Weihnachten

Vorbereitung:

Je nachdem, wie viele Sonntage vor und nach Weihnachten gestaltet werden sollen, werden entsprechend viele Geschichten ausgesucht. (**Tipp:** Absprache mit den Mitarbeitenden des Kindergottesdienstes, welche Geschichten dort dran sind!).

Ablauf:

Jeden Sonntag wird eine der Geschichten erzählt (Erzählvorschläge siehe unten) und ein Bild an den Baum gehängt.

Erzählvorschläge:

Lukas 1,5-25; 57-66: Ankündigung und Geburt des Johannes

Gegenstand bzw. Bild: kleine Tafel und Kreide, alternativ Pappe und Stift

Vor langer Zeit lebten in Jerusalem Zacharias und seine Frau Elisabeth. Sie waren schon alt und hatten keine Kinder. Zacharias war von Beruf Priester. Das bedeutete, dass er jeden Tag in den Tempel ging, um dort zu arbeiten. Der Tempel war damals so etwas wie ein sehr großes Haus und die Menschen aus dem ganzen Land gingen dort hin, um Gott besonders nahe zu sein.

Eines Tages hatte Zacharias im Tempel eine ganz besondere Aufgabe. Er durfte in das Allerheiligste gehen, dorthin, wo nur manchmal im Jahr ein einziger Priester hingehen durfte. Dort sollte er heute arbeiten. Als er dort war, kam der Engel Gabriel zu ihm.

Dieser Engel sagte: „Du und deine Frau Elisabeth, ihr werdet einen Sohn bekommen und den sollt ihr Johannes nennen.“

Zacharias wunderte sich und fragte nach: „Wie soll das gehen? Elisabeth und ich sind alt, und wie alle alten Leute können wir keine Kinder mehr bekommen. Woher soll ich wissen, dass du recht hast?“ Der Engel sagte: „Bis dein Sohn geboren wird, wirst du nicht mehr sprechen können.“

Und so war es auch. Neun Monate später wurde Johannes geboren. Die Leute fragten Zacharias, wie sein Sohn heißen sollte. Da nahm Zacharias eine kleine Schreiftafel und Kreide und schrieb „Johannes“ darauf. Nun konnte er endlich wieder sprechen. Dass so alte Leute noch ein Kind bekommen und Zacharias erst dann wieder sprechen konnte, war etwas ganz Besonderes. Daher wussten die Leute, dass Johannes ein besonderer Mensch war. Gott war von Anfang an bei ihm.

Lukas 1,26-38: Ankündigung der Geburt Jesu für Maria

Gegenstand bzw. Bild: Engel

Einmal schickte Gott den Engel Gabriel zu Maria. Maria hatte zunächst Angst, doch der Engel sagte: „Hab keine Angst. Gott hat dich ausgesucht. Du wirst einen Sohn von Gott bekommen, den sollst du Jesus nennen.“ Maria wunderte sich und fragte nach: „Ich soll einen Sohn von Gott bekommen? Wie sollte das gehen?“

Der Engel antwortete: „Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger, obwohl sie schon so alt ist. Bei Gott ist kein Ding unmöglich! So wird der heilige Geist bei dir sein und du wirst einen Sohn bekommen.“

Matthäus 1,18-25: Josef erscheint ein Engel

Gegenstand bzw. Bild: Engel

Maria hatte einen Freund, der Josef hieß. Als dieser erfuhr, dass Maria schwanger war, wollte er sie verlassen, denn das Kind war ja nicht von ihm, und er dachte, Maria hätte einen anderen Freund.

Eines Nachts hatte Josef einen besonderen Traum. Ein Engel Gottes erschien ihm und sagte: „Hab keine Angst, Maria zur Frau zu nehmen. Das Kind, das sie bekommen wird, ist von Gott. Du sollst bei ihr sein und den Jungen Jesus nennen. Er ist Gottes Sohn und wird die Menschen wieder näher zu Gott bringen. So hat es auch schon Jesaja vor langer Zeit vorhergesagt.“

Josef hörte auf das, was der Engel sagte, und Maria wurde seine Frau.

Lukas 1,39-45: Marias Besuch bei Elisabeth

Gegenstand bzw. Bild: (Wander-)Schuhe

Maria machte sich auf den Weg und ging zu Elisabeth. Elisabeth war, genau wie sie, schwanger. Johannes war da noch nicht geboren.

Als Maria dort ankam bewegte sich das Kind in Elisabeths Bauch. Elisabeth wusste plötzlich ganz genau, dass das Kind von Maria ein ganz besonderes Kind war, und das sagte sie auch:

„Es ist eine große Ehre, dass du, Maria, mich besuchen kommst! Du bist die Mutter von Gottes Kind! Als du hier

herkamst, merkte das sogar das Kind in meinem Bauch und bewegte sich vor Freude!“

Maria war froh, dass Elisabeth sich so freute, und sie sang zur Ehre Gottes ein langes Lied.

Lukas 2,1-7: Volkszählung und Geburt

Gegenstand bzw. Bild: Babypuppe

Eines Tages beschloss Kaiser Augustus, dass alle Menschen in seinem Reich gezählt werden sollten. Dazu sollte jeder Mann mit seiner Familie in die Stadt gehen, in der er geboren wurde. So machten sich auch Maria und Josef auf den Weg nach Bethlehem. Maria war schon hochschwanger, das heißt, Jesus würde bald geboren werden.

Als sie dort ankamen fanden sie keine Herberge, wo sie übernachten konnten. Nur in einem Stall war noch Platz für sie. Dort bekam Maria ihr Kind. Sie hatte kein Bett für ihn. Also legte sie ihn in eine Krippe, wo normalerweise das Futter für die Tiere hinein kam.

Lukas 2,8-21: Hirten auf dem Feld

Gegenstand bzw. Bild: Schaf (Spielzeug)

In der gleichen Nacht, in der Jesus geboren wurde, waren in der Nähe Hirten auf einer Wiese bei ihren Schafen. Wie jeden Tag und jede Nacht passten sie auf die Schafe auf, als plötzlich ein Engel erschien.

Zunächst hatten die Hirten Angst, doch der Engel beruhigte sie. „Ihr dürft euch freuen, heute ist Gottes Sohn geboren, und ihr dürft ihn sehen. Er liegt in einer Krippe in einem Stall.“ Dann tauchten noch mehr Engel auf, die Gott lobten. Die Hirten entschieden sich, nachzusehen und gingen zu dem Stall. Sie sahen Jesus in der Krippe liegen. Sie erzählten allen Menschen von den Engeln und was sie erlebt hatten. Die Menschen wunderten sich sehr.

Matthäus 2,1-12: Weise aus dem Morgenland

Gegenstand bzw. Bild: Geschenke

Zu der Zeit, als Jesus geboren wurde, kamen weise Männer aus einem anderen Land nach Jerusalem. Sie hatten einen besonderen Stern gesehen und wussten, dass ein neuer und wichtiger König geboren wurde.

Sie fragten König Herodes, wo denn der neue König geboren wäre. Der König wunderte sich sehr, denn er hatte keinen Sohn, und von einem anderen König wusste er nichts. Er hatte auch Angst, denn der neue König konnte ihm gefährlich werden.

Deshalb schickte er die weisen Männer weiter und bat sie, ihm zu sagen, wenn sie den neuen König gefunden hätten. Die Männer gingen weiter und sahen den Stern, den sie schon in ihrem Land gesehen hatten. Sie folgten dem Stern und kamen direkt nach Bethlehem und sahen Jesus mit Maria und Josef in dem Stall. Sie wussten, dass Jesus Gottes Sohn war und gaben ihm drei wertvolle Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Gott sagte den weisen Männern, dass sie nicht wieder nach Jerusalem, sondern auf einem anderen Weg nach Hause gehen sollten. Das taten die Männer auch.

Lukas 2,22-40: Simeon und Hanna

Gegenstand bzw. Bild: zwei Menschen

Damals war es üblich, dass die Eltern jeden kleinen Jungen in den Tempel brachten, um Gott zu danken. Das taten auch Maria und Josef.

In der Nähe des Tempels lebte Simeon. Er war schon sehr alt, und Gott hatte zu ihm gesagt, er würde nicht sterben, bevor er den Sohn Gottes sehen würde. Dieser Simeon ging in den Tempel und erkannte Jesus sofort. Er nahm das Baby Jesus auf den Arm, dankte Gott und erklärte allen Menschen, dass dies Gottes Sohn sei. Simeon erklärte auch, dass Jesus kein einfaches Leben haben würde, dass er aber viele Menschen retten würde.

Auch eine Prophetin mit Namen Hanna lebte in der Nähe des Tempels. Auch sie ging an diesem Tag in den Tempel und erkannte, dass Jesus Gottes Sohn und damit der versprochene Retter war. Auch sie erzählte es den Menschen und lobte Gott.

Jesus wuchs heran, war gesund und stark und voller Weisheit, denn Gott war bei ihm.

Matthäus 2,13-23: Flucht nach Ägypten und Rückkehr

Bild: Pyramide

Herodes hatte den weisen Männern befohlen, ihm zu berichten, wo der neue König geboren wurde. Als er merkte, dass sie nicht zurückkamen, wurde er sehr wütend. Er befahl seinen Soldaten, Jesus zu suchen und ihn zu töten.

Gott erschien Josef im Traum und sagte ihm, er solle mit Maria und Jesus schnell fliehen. Das tat Josef auch. Er ging nach Ägypten, und Herodes Soldaten fanden ihn – und vor allem Jesus – nicht.

Erst als Herodes gestorben und die Gefahr damit vorbei war, ging Josef mit Maria und Jesus wieder zurück. Sie lebten dann in einer Stadt, die Nazareth hieß.

Lukas 2,41-52: Der zwölfjährige Jesus im Tempel

Gegenstand bzw. Bild: Schriftrolle

Als Jesus zwölf Jahre alt war, ging er mit seinen Eltern und vielen weiteren Familien nach Jerusalem in den Tempel, genau wie jedes Jahr.

Als die Familien dieses Mal wieder zurückgingen, dachten Maria und Josef, Jesus wäre bei seinen Freunden. Erst abends merkten sie, dass Jesus gar nicht dabei war. Schnell gingen sie zurück nach Jerusalem und suchten ihn. Jesus war im Tempel geblieben. Dort saß er bei einigen Lehrern, hörte zu und fragte sehr viel. Die Lehrer wunderten sich, warum Jesus so kluge Fragen stellen konnte und so viel wusste.

Maria und Josef schimpften mit Jesus, doch dieser sagte nur, er sei doch bei Gott, seinem Vater, im Tempel. Das stimmte ja auch irgendwie. Trotzdem nahmen Maria und Josef Jesus wieder mit nach Hause. Dort wurde Jesus erwachsen und lernte sehr viel. Er war sehr klug und wusste besonders viel von Gott.

GESCHICHTEN- GESCHENK

Kurzbeschreibung:

Für jede Geschichte vor Weihnachten kommt ein Symbol in eine Geschenkbox.

Kategorie:

Gegenstandsandacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

Pappkarton, Geschenkpapier, Gegenstände oder Bilder von den Gegenständen zu den ausgewählten Geschichten

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

mittel

Biblischer Bezug:

Weihnachtsgeschichte

Stichworte:

Advent, Weihnachten

Vorbereitung:

Ein Pappkarton wird mit Geschenkpapier beklebt. Je nachdem, wie viele Sonntage man vor Weihnachten gestalten möchte, werden entsprechend viele Geschichten ausgesucht. (**Tipp:** Absprache mit den Mitarbeitenden des Kindergottesdienstes, welche Geschichten dort dran sind!). Wenn der Gegenstand, der zur Geschichte passt, nicht verfügbar ist, wird ein entsprechendes Bild genommen.

Ablauf:

Jeden Sonntag wird eine der Geschichten erzählt (Erzählvorschläge siehe 19. Geschichtenbaum) und ein Gegenstand in den Geschenkkarton gelegt. Gott schenkt uns zu Weihnachten das Wichtigste: seinen Sohn!
Methodisch kann man variieren. So kann man den Gegenstand zum Beispiel zunächst in einem Sack mitbringen und ertasten lassen, man kann den Gegenstand beschreiben und so von den Kindern erraten lassen, oder man kann ihn so lange an eine Flipchart zeichnen, bis er erkannt wird. Weitere Möglichkeiten sind, zunächst die Geschichte zu erzählen und dann erraten zu lassen, welcher Gegenstand wohl in den Karton kommt. Oder man kann den Gegenstand am Ende der Reihe einfach vor dem Gottesdienst in den Karton legen und die Kinder fragen, welcher Gegenstand neu dazugekommen ist.

21

ADVENTS- KALENDER: GESCHICHTEN

Kurzbeschreibung:

An einem selbst gebastelten, großen Adventskalender wird jeden Sonntag eine Klappe aufgemacht. Dahinter ist ein Bild, und die entsprechende Geschichte wird erzählt.

Kategorie:

Andacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

ein selbst gebastelter Adventskalender mit vier Bildern

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

mittel

Biblischer Bezug:

Weihnachtsgeschichte

Stichworte:

Advent, Weihnachten

Vorbereitung:

Auf eine große Pappe wird ein Haus mit vier Fenstern gemalt. In die Fenster wird jeweils ein Bild zu einer der Geschichte geklebt (Erzählentwürfe siehe 19. Geschichtenbaum, eventuell 2-3 Geschichten zusammenfassen). Alternativ zu den vorgeschlagenen Bildern können auch Ausmalbilder aus dem Internet oder Bilder von Gemälden zu den Geschichten genommen werden.

Über die Fenster wird jeweils eine weitere Pappe geklebt. Sie wird auf der einen Seite fest angeklebt, vorgeknickt und auf der anderen Seite mit Kreppklebeband fixiert.

Tipp:

Die Pappe kann gut auf einer Flipchart stehen. Kostenlose große Pappen liegen beim Einkaufen zwischen den Getränken.

Ablauf:

Jeden Sonntag darf ein Kind eine Tür (ein Fenster) öffnen. Der/Die Mitarbeitende schaut sich mit den Kindern das Bild an und erzählt die Geschichte dazu (Erzählentwürfe siehe 19. Geschichtenbaum).

ADVENTS- KALENDER: SYMBOLE

Kurzbeschreibung:

An einem selbst gebastelten, großen Adventskalender wird jeden Sonntag eine Klappe aufgemacht. Dahinter ist ein Bild (Kerze, Adventskalender, Tannenbaum und Weihnachtskugel). Der/Die Mitarbeitende erklärt, warum das bei uns zu Weihnachten dazu gehört.

Kategorie:

Gegenstandsandacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

ein selbst gebastelter Adventskalender mit den vier Bildern Kerze, Adventskalender, Tannenbaum und Weihnachtskugel, alternativ auch Engel

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

mittel

Biblischer Bezug:

keiner

Stichworte:

Advent, Weihnachten

Vorbereitung:

Auf eine große Pappe wird ein Haus mit vier Fenstern gemalt. In die Fenster wird jeweils ein Bild geklebt. Über die Fenster wird jeweils eine weitere Pappe geklebt. Sie wird auf der einen Seite fest angeklebt, vorgeknickt und auf der anderen Seite mit Kreppklebeband fixiert.

Ablauf:

Jeden Sonntag darf ein Kind eine Tür (ein Fenster) öffnen. Der/Die Mitarbeitende schaut sich mit den Kindern das Bild an und erklärt die Bedeutung des Symbols.

Kerzen:

Gerade in der Weihnachtszeit werden viele Kerzen angezündet. Sie sollen uns daran erinnern, dass an Weihnachten Jesus als „Licht“ für uns auf die Welt gekommen ist. Wie das Licht die Dunkelheit vertreibt und Wärme schenkt, so will Jesus auch unser Leben heller und damit besser machen.

Adventskranz:

Den ersten Adventskranz baute Johann Hinrich Wichern in Hamburg für ein Haus, in dem viele Kinder lebten, deren Eltern gestorben waren. Diesen Kranz fanden viele Hamburger so schön, dass sie sich selbst einen bauten. Und von Hamburg aus hat sich dieser Brauch verbreitet. Beim Adventskranz wird jeden Sonntag eine Kerze mehr angezündet. Das soll uns daran erinnern, dass es immer heller wird, je näher wir bei Jesus sind. Draußen wird es jetzt noch jeden Tag früher dunkel, ab Weihnachten dreht sich das um, es bleibt länger hell.

Tannenbaum:

Der Tannenbaum hat nichts mit der Bibel und Jesu Geburt zu tun. Er ist trotzdem zu einem Symbol für Weihnachten geworden, das nicht mehr wegzudenken ist. Die Tanne bleibt auch im Winter grün. In der Zeit, in der in der Natur fast alles braun und trostlos aussieht, ist sie ein Zeichen für Leben und Hoffnung.

Christbaumkugel:

Die Kugel am Weihnachtsbaum steht für Ewigkeit und Vollkommenheit. Die Kugel ist vollkommen rund, so wie Gott vollkommen, also ohne Fehler ist. Da die Kugel keinen Anfang und kein Ende hat und man sie ewig lang drehen könnte, ohne einen Anfang zu finden, steht sie als Symbol auch für die Ewigkeit. Gott ist ewig, also immer, da. Bevor die Menschen Kugeln kauften, haben sie Äpfel in den Baum gehängt. Die Kugel hat eine ähnliche Form und ersetzte nach und nach die Äpfel.

Engel:

In den biblischen Geschichten um die Geburt von Jesus kommen viele Engel vor, daher sind sie an vielen Weihnachtsbäumen und bei den Dekorationen zu sehen. Ein Engel kündigt Zacharias die Geburt von Johannes an, der ja auf Jesus hinweist. Ein Engel kündigt Maria die Geburt von Jesus an und überzeugt Josef, bei ihr zu bleiben. Engel schicken die Hirten zur Krippe, und ein Engel sagt Josef im Traum, dass er fliehen soll. Auch die Rückkehr aus Ägypten wird durch einen Engel eingeleitet.

ERSTER ADVENT: FEUERWERK

Kurzbeschreibung:

Weil am ersten Advent das Kirchenjahr beginnt, hat ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin Feuerwerk wie zum Jahresanfang (Silvester, Neujahr) mitgebracht. So wird der Beginn des Kirchenjahres besonders hervorgehoben.

Kategorie:

Gegenstandsandacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

Feuerwerk; wenn kein Feuerwerk aus dem letzten Jahr mehr vorhanden ist, gibt es Wunderkerzen und kleine Knaller für Kinder das ganze Jahr zu kaufen.

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

mittel

Biblischer Bezug:

keiner

Stichworte:

Silvester, Neujahr, Advent, Weihnachten, Kirchenjahr

Vorbereitung:

Eine zweite Person instruieren!

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende freut sich sehr. Endlich darf er/sie wieder Wunderkerzen anzünden und Knaller loslassen, endlich würde ja das neue Jahr anfangen ... Er/Sie zündet eine Wunderkerze an.

Eine zweite Person kommt dazu und fragt verwundert, was los ist. Nach kurzer Verwirrung kann sich der/die zweite Mitarbeitende denken, was der/die erste meint: Das Kalenderjahr beginnt natürlich am 1.1., aber vielleicht weiß eines von den Kindern oder eine/r von den Erwachsenen, welches Jahr heute beginnt?

Der erste Advent ist der Beginn des Kirchenjahres. Mit dem Warten auf die Geburt von Jesus an Weihnachten fängt das Jahr in den Kirchen an. Und deshalb wäre es eigentlich ein prima Grund, ein zweites Mal im Jahr Neujahr zu feiern, mit Wunderkerzen und Knallern ...

24

KEKSE – DIE GROSSE VERSUCHUNG

Kurzbeschreibung:

Eine Dose mit Keksen führt die/den Mitarbeitende/n in die große Versuchung, einfach einen Keks zu essen. Es gibt im Leben oft Dinge, die uns reizen. Das Gebet kann uns helfen, die richtige Entscheidung zu treffen.

Kategorie:

Gegenstandsandacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

eine (Weihnachts-)Dose mit Keksen

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

gering

Biblischer Bezug:

Römer 7,19 (Das Gute, was ich tun will, tue ich nicht)

Stichworte:

Advent, Weihnachten, Kekse, Süßigkeiten, Versuchung, Fehler, Vergebung

Vorbereitung:

Die Keksdose wird auf die Bühne gestellt.

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende sieht die Dose und wundert sich. Neugierig guckt er/sie hinein und stellt fest, dass seine/ihre Lieblingskekse dort drin sind. Er/Sie erinnert sich, dass die Dose ... (z.B. dem Hausmeister / der Organistin) gehört, der/die sie wohl in der Woche hier vergessen hat. Er/Sie ist hin- und hergerissen, ob er/sie einen Keks essen soll, und macht dies zum Beispiel mit folgenden lauten Überlegungen deutlich: „Oh, so leckere Kekse! Wenn ich einen esse, fällt es bestimmt nicht auf. Aber richtig ist es nicht. Aber so einen kleinen? Das wäre Diebstahl! ... würde mir bestimmt einen Keks geben. Aber ich müsste erst fragen. Wie sauer wäre ... wohl? Gibt das viel Ärger? Was meint ihr Kinder denn? ... bekommt es ja gar nicht mit, und ihr verrätet mich doch nicht, oder? Ach, Mann, ich hätte so gerne einen Keks! Ich muss mich entscheiden: Verbotenes tun oder lassen? Ich lasse es. Vielleicht treffe ich ... nachher, dann frage ich ihn, ob er mir einen Keks gibt ...“

Kennen die Kinder und Erwachsenen ähnliche Situationen? Dass sie etwas unbedingt haben wollen und genau wissen, dass sie das nicht tun sollen? Vielleicht haben die Kinder auch schon überlegt, bei ihrem Adventskalender eine Tür mehr aufzumachen? Ja, solche Situationen gibt es manchmal im Leben, und dann kommt es besonders darauf an, wie wir uns entscheiden. Ob wir das Verbotene tun oder lassen, ist unsere Entscheidung. Wenn es uns schwer fällt, können wir Gott um seine Hilfe bitten. Wenn wir mit ihm reden, also zu ihm beten, dann kann es sein, dass unser Verlangen kleiner wird. Dann wollen wir das Verbotene vielleicht nicht ganz so sehr und können die richtige Entscheidung treffen.

WUNSCHZETTEL: GEBET

Kurzbeschreibung:

Vor Weihnachten schreiben die meisten Kinder einen Wunschzettel. Ähnlich wie dann die Eltern entscheiden, was für die Kinder gut ist und was sie bekommen, entscheidet Gott bei den Gebeten, was in Erfüllung geht.

Kategorie:

Gegenstandsandacht, Kinderteil im Gottesdienst

Zeitraumen:

5-10 Minuten

Material:

ein vorbereiteter Wunschzettel

Mitarbeitende:

ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin

Vorbereitungsaufwand:

mittel

Biblischer Bezug:

keiner

Stichworte:

Advent, Weihnachten, Geschenke, Gebet, Gebetserhörung

Vorbereitung:

Wunschzettel schreiben und auf den Altartisch legen!

Ablauf:

Der/Die Mitarbeitende findet den Wunschzettel und liest ihn vor. Dort stehen viele normale Wünsche drauf, aber auch Dinge, die unmöglich oder nicht gut für das Kind sind, z.B. Pferd, Handy (Kind ist 5 Jahre alt), viele Süßigkeiten, Motorrad, Pistole, Bohrmaschine ...

Er/Sie überlegt, dass ja vieles von dem, was sich das Kind wünscht, toll ist. Einiges ist aber auch noch nichts für das kleine Kind. Einiges ist unmöglich oder sogar gefährlich. Gut, dass das Kind nicht alles bekommt, was es sich wünscht.

Der/Die Mitarbeitende vergleicht die Wunschzettel mit dem Gebet. So ähnlich wie mit den Wunschzetteln der Kinder ist es auch mit den Gebeten, die wir zu Gott sprechen. Wir dürfen uns da alles wünschen. Ob es in Erfüllung geht, entscheidet Gott. Er weiß oft viel besser, was für uns gut ist und was nicht. Manchmal verstehen auch wir Erwachsenen erst Jahre später, warum etwas nicht geklappt hat. Und manchmal verstehen wir es gar nicht.